

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I, ebenerdig Telefon Nr. 58. Boßwartassentonto Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/2, 6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 80 Heller. Einzelpreis 4 Heller. Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 8 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Freitag, 5. Juli 1907.

= Nr. 617. =

An die geehrten Wähler der Wirtschaftspartei!

Behufs rascher und möglichst genauer Anlegung einer Liste werden unsere Wähler, welche durch Abgabe ihrer Stimme für die Wirtschaftspartei ihre patriotische und marinesfreundliche Gesinnung bewiesen haben, gebeten, ihre Namen, genaue Geschäftsadressen und Wahllegitimationsnummer dem gefertigten Komitee in geschlossenem Kuvert durch die Redaktion des „Polauer Tagblatt“ zukommen zu lassen.

Das Komitee der Wirtschaftspartei.

Ungarisches AbgeordnetenhauS.

Budapest, 4. Juli.

Heute wurde die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Dienstpragmatik der Eisenbahner beim § 1 fortgesetzt. Die kroatischen Abgeordneten Modruza und Popovic verzichteten auf das Schlusswort. Hierauf gab Abg. Supilo in kroatischer Sprache eine Erklärung ab. Als er erklärte, das Präsidium habe die Rechte der kroatischen Abgeordneten eingeschränkt, wurde er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, wobei er gleichzeitig ermahnt wurde, daß ihm das Wort entzogen werden würde, wenn er in dieser Weise zu sprechen fortfähre. Von der Linken wird dem Abg. Supilo zugerufen: „Das ist eine Unverschämtheit!“ Im weiteren Verlaufe seiner Erklärung bezeichnete Abg. Supilo die Einbringung des Antrages des Handelsministers als eine Ungeheuerlichkeit, wobei ihm der Präsident abermals zur Ordnung ruft und ihm Wortentziehung androht. Die vom Abg. Supilo verlesene Erklärung schließt damit, daß die kroatischen Abgeordneten an der Beratung der Vorlage nicht teilnehmen und dem kroatischen Landtage Bericht erstatten werden. Die kroatischen Abgeordneten verlassen hierauf unter höhnischen Zurufen der Linken den Saal. Sodann erhebt sich Handelsminister Kossuth und erklärt, daß er den die Streichung der §§ 2 bis 58 betreffenden Teil der von ihm beantragten Neufassung des § 1 zurückzieht. Demnach wird hierauf der § 1 in der vom Handelsminister beantragten Fassung angenommen, wodurch die Abstimmung über die 17 von den kroatischen Abgeordneten gestellten Gesetzanträge entfällt. Man erhebt sich abermals der Handelsminister und erklärt, daß er die §§ 2 bis 58 zurückzieht. Hiemit ist also die Vorlage in zweiter Lesung erledigt. Die Vornahme der dritten Lesung sowohl dieses Gesetzes als des Gesetzes über die Gehaltsregulierung der Eisenbahnangestellten wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Das Haus

verhandelt sodann die Vorlage betreffend die Gehaltsregulierung der Beamten des Abgeordnetenhauses. Beim Paragraph über die Eidesleistung beantragt Abg. Rakovszky einen Zusatz, worauf die Beamten nicht nur den Eid auf die Verfassung ablegen, sondern auch Treue dem Könige geloben sollen. Abg. Day spricht sich gegen diesen Antrag aus, weil das Haus souverän sei. Abg. Hencz (Volkspartei) unterstützt den Antrag Rakovszky. Minister des Innern Graf Andrássy erklärt, daß wir uns in keiner Republik befinden und in absehbarer Zeit auch nicht befinden werden, stimme ich dem Antrage Rakovszky umso eher zu, als in jeder Eidesformel das Gelöbniß der Treue zum Könige enthalten ist. Man möge in solchen eigentlich kleinlichen Angelegenheiten keine Schwierigkeiten machen. Handelsminister Kossuth verweist darauf, daß die Eidesformel in der vom Abg. Rakovszky beantragten Fassung bisher üblich war und es liege kein Grund vor, davon abzuweichen, weshalb er gleichfalls dem Antrag zustimme.

Die vom Abg. Supilo in der Sitzung des Abgeordnetenhauses in kroatischer Sprache verlesene Erklärung hat folgenden Wortlaut; Mit der eingereichten Vorlage über die Dienstpragmatik der Eisenbahner hat die Regierung vom gemeinsamen Reichstage verlangt, er solle in Bezug auf die Amtssprache keine Kompetenz überschreiten und das Verfassungsgrundgesetz, nämlich den Ausgleich und damit nicht nur die gemeinsame, sondern auch die Verfassung des Königreiches Ungarn verletzen. Deshalb waren wir der Meinung, daß uns als abgeordneten Vertretern des Königreiches Kroaten, wie auch als Mitgliedern des gemeinsamen Reichstages die heilige Pflicht obliegt, alle Mittel, welche uns sowohl die Verfassung als auch die Hausordnung zur Verfügung stellen, anzubieten, um die Absicht der Regierung zu vereiteln und diese Ungeheuerlichkeit, welche die schwerste für unser Vaterland ist, aber auch für Ungarn verhängnisvoll sein kann, zu verhindern. Diese unsere gesetzliche und rein parlamentarische Aktion wurde sowohl seitens der Majorität des Reichstages als auch vom Präsidium selbst damit beantwortet, daß uns die Freiheit unserer Aktion in jeder Hinsicht genommen und das Wort entzogen wurde, selbst wenn dazu nicht die geringste berechtigte Veranlassung vorlag. (Der Präsident unterbricht den Redner, indem er ihn für diesen Ausdruck zur Ordnung ruft und droht, wenn er in dieser Weise fortfahren sollte, ihm das Wort zu entziehen. Von der Linken wird dem Abgeordneten zugerufen: Das ist eine Unverschämtheit!) Seitens der Regierung aber dadurch, daß mit dem Antrage des Herrn Handelsministers ein parlamentarischer Kompromiß infizierten wurde, durch welchen jede legislatorische Tätigkeit dieses Reichstages einfach ausgepielt wird. Beim § 1, welcher jetzt der einzige Paragraph dieses Gesetzentwurfes sein soll, sind alle Verfügungen des § 5 angehängt worden. Damit wurde dem Reichstage insinuiert, daß er über die weittragendsten Verfügungen, mit welchen das Grundgesetz des Ausgleiches verletzt wird, entscheide, ohne daß die Spezialdebatte durchgeführt, ja überhaupt begonnen wurde. Mit diesem Antrage wird es offenkundig, daß diese ganze Gesetzesvorlage nicht im Interesse des Eisen-

bahndienstes unterbreitet worden ist, sondern nur darum, damit etwas kodifiziert wird, was wir für unser Vaterland als die flagranteste Verletzung betrachten. (Der Abgeordnete wird vom Präsidenten wieder zur Ordnung gerufen und es wird ihm abermals Wortentziehung angedroht.) nämlich, daß die ungarische Sprache auch auf dem Territorium des Königreiches Kroaten und Slavonien als Amtssprache festgesetzt werde. Dieser Antrag widerspricht der primitivsten Forderung der Verfassungsmäßigkeit, weil durch ihn verlangt wird, daß im Verwaltungswege etwas geregelt werde, was nach dem vorhergegangenen Antrage der Regierung selbst durch das Gesetz hätte geregelt werden sollen. Dadurch wurde uns jeder weitere Kampf in diesem Reichstage unmöglich gemacht. Wir können nicht und wir wollen auch nicht durch unser Weiterwirken in diesem Reichstage ein Vorgehen infantionieren, durch welches die Hausordnung ausgespielt, der Parlamentarismus zum Spotte wurde und die Verfassung in Frage gestellt wird. Deshalb bleibt uns als abgeordneten Vertretern des kroatischen Landtages nichts anderes übrig, als in dem Falle, wenn der Antrag des Handelsministers angenommen wird, hierüber sowie auch über unsere ganze Haltung unseren Mandanten im kroatischen Landtage Bericht zu erstatten und die weitere Ausübung unserer Mandate und unsere weitere Haltung von seinem Entschlusse abhängig zu machen. Die kroatischen Abgeordneten verlassen hierauf korporativ den Saal.

Rundschau.

Offiziersverschwörung in Montenegro.

Der Belgrader „Stampa“ wird aus Cattaro gemeldet: Auf Befehl des montenegrinischen Kriegsministers General Martinovic wurden am 2. d. in Cetinje die Kapitäne Jovan Bukotic und Lepotic, sodann die Leutnants Waja Sekulovic, Dimitrije Kontic, Wlada Bukanovic und Wlada Radovic verhaftet. Alle sechs Offiziere haben ihre Studien entweder auf der Belgrader Kriegsakademie oder in italienischen Offiziersbildungsanstalten absolviert. Kapitän Jovan M. Bukotic ist der Sohn des Wojwoden Marko Bukotic, einer der radikalsten Wortführer der Nationalistenpartei in der aufgelösten Skupstina. — Eine andere Meldung besagt: In Cetinje, Niksic und Podgoriza sind in den letzten Tagen fünfzehn Offiziere der montenegrinischen „Armee“ unter der Befehlshubigung des Hochverrates und des Komplotts gegen das Leben mehrerer Mitglieder des Kabinetts Dr. Tomonovic verhaftet worden. Die städtische Bevölkerung nahm die Verhaftung der Offiziere ohne leidenschaftliche Erregung auf.

Das Urteil gegen die Mörder Petrovs.

Das Kriegsgericht in Sofia fällt nach einer die ganze Nacht hindurch dauernden Beratung um fünf Uhr morgens das endgiltige Urteil gegen den Mörder Petrow und seine Komplizen, der den bulgarischen Ministerpräsidenten Petrov meuchlings ermordet hat. Der Attentäter Petrow wurde des vorsätzlichen Mordes und Mordversuches, Chranew und

Feuilleton.

Eine Schreckensnacht.

Erzählung von D. Leede.

Nachdruck verboten.

„Das ist ja alles Unsinn, die Toten können nicht wieder lebendig werden“, brummte der alte Justizrat Werner und zündete sich eine neue Zigarre an. Der Bildhauer Anders, der eben eine seiner „selbsterlebten“ Spulgeschichten zum besten gegeben hatte, lehnte sich geärgert über den Skeptizismus des greisen Juristen in seinen Sessel zurück und spielte zerstreut mit der Aschenschaale. Dr. Reichardt aber, der dritte im Bunde, blickte gedankenvoll und mit gequälter Miene vor sich hin. Ein leichtes Erschauern war bei den Worten des Justizrates durch seine kräftigen Glieder gegangen. Jetzt erhob er sich, schenkte sich von dem topasgelben Likör, der in geschliffener Karaffe auf dem Tisch vor ihm stand, ein Gläschen ein, stürzte es auf einen Zug hinunter und trat dann zu dem alten Herrn, ihm mit feierlichem Ernst die Hand auf die Schulter legend.

„Erwachen können die Toten freilich nicht wieder, lieber Freund“, sagte er, „das weiß ich als Arzt am besten, und doch hätte mich am Sarge eines Abgeschiedenen einmal beinahe der Tod ereilt, wenn ...“

Er unterbrach sich und atmete schwer auf.

„Es war die fürchterlichste Stunde meines Lebens“, fügte er dann hinzu und nahm seinen Platz am Kamin wieder ein.

„Nur mit Grauen vermag ich mich jener Episode zu erinnern, unser Gespräch aber hat sie in voller Lebendigkeit wieder vor meinem Geiste erstanden lassen. Wollen Sie die Geschichte hören, meine Herren?“

„Gewiß erzählen Sie, Herr Doktor“, riefen die beiden anderen und der Arzt begann:

„Es war am Anfang meiner Praxis. Ich hatte mich, wie Ihnen wohl schon bekannt ist, in einer kleinen Provinzstadt unweit der Residenz niedergelassen, und erhielt dort verhältnismäßig rasch einen ziemlich großen Wirkungskreis, der sich auch auf die umliegenden Güter des Landstädtchens ausdehnte, sodas ich bald genötigt war, mir Pferd und Wagen zu halten. Zu meinen Patienten in der weiteren Umgebung W's zählte auch ein Baron von Lorbach-Tornow, der mit seiner lebenswürdigen Gattin in einem alten, baufälligen Schloß ein überaus einsames, zurückgezogenes Leben führte. Ich konnte dies vom Standpunkt des Arztes nur billigen, denn der Baron litt an hochgradiger Nervosität und das einzige Heilmittel, das Aussicht auf Erfolg besaß, hieß Ruhe, absolute Ruhe. Er schien die selbstgewählte Einsamkeit durchaus nicht als lästig zu empfinden, denn er lebte mit seiner zierlichen blonden Frau, die er geradezu anbetete, in der denkbar glücklichsten Ehe. Ein altes Dienerpaa, das schon unter seinen Eltern bei dem Baron in Stellung gewesen, besorgte den Haushalt und wenn auch der alte Johann von der Sicht geplagt und seine brave Ehehälfte so gut wie taub war, so tat dies doch der Führung der Wirtschaft keinen Abbruch, wenigstens konnte ich dies feststellen, so oft ich im Schloß weilte und von der lebenswürdigen Hausfrau zu Tische gezogen wurde.“

Der Erzähler schweig einen Moment, steckte eine Zigarette in Brand und fuhr dann fort:

„Seit nahezu drei Jahren ging ich bereits als Hausarzt im Schloße Tornow aus und ein und hatte die Freude, den Baron mehr und mehr aufleben zu sehen. Das nervöse Leiden, das mir im Anfang schwere Sorgen bereitet hatte, war ständig im Abnehmen begriffen und Frohsinn und Lebensmut begann wieder in die Seele des erst vierzigjährigen Mannes einzuziehen, als ein Ereignis eintrat, das alles wieder vernichtete, was meine Bemühungen in jahrelanger Arbeit erreicht hatten. Die Gattin des Barons erkrankte

plötzlich in den ersten Tagen des Februar an einem heftigen Influenza-Anfall. Es trat eine Lungenentzündung hinzu und blutenden Herzens mußte ich mit ansehen, wie hier die tödliche Krankheit aller ärztlichen Kunst spottete. Der unglückliche Gatte war vom ersten Tage an, da die heißgeliebte Gattin ans Krankenlager gesesselt wurde, in seinen alten nervösen Zustand verfallen, der sich Hand in Hand mit der Verschlechterung im Befinden der Kranken gleichfalls mehr und mehr verschlimmerte. In fieberhafter Erregung zog er mich nach einem jedesmaligen Besuche beiseite, um mich mit tausend Fragen zu bestürmen, die ich größtenteils nur mit einem Achselzucken beantworten konnte. Endlich trat die von mir schon lange befürchtete Katastrophe ein. Eines Abends, als ich mich eben zu Tisch setzen wollte, wankte der alte Johann in mein Zimmer, um mir tränenden Auges zu erzählen, daß seine gültige Herrin vor etwa einer Stunde entschlummert sei. Er bat mich, sofort mit ihm zu kommen, für einen Geistesgestörten zu halten schien. Endlich vermochte ich mich so weit zu fassen, um den Alten von dem entsetzlichen Vorfall in Kenntnis zu setzen.

Rasch folgte die treue Seele mir nach dem oberen Stockwerk zu dem Gesesselten, der inzwischen aus seiner Fesseln zerrte. Wir legten ihn auf das Sofa. Ich flößte ihm mit vieler Mühe aus meiner kleinen Taschenapothek einen betäubenden Trank ein und erwartete nun gemeinsam mit dem alten Johann den Anbruch des Morgens.

Das erste vorüber eilende Gefährt aus dem Fenster anrufend, gelang es uns bald, Hilfe aus der Stadt herbeizuholen.

Der Baron wurde in einen Wagen gehoben und nach der in der Nähe von B. liegenden Landesirrenanstalt gebracht, woselbst er nach einem Monat später nach einem fürchterlichen Tobsuchtsanfall starb.

Ich aber verfiel, wie man mir später erzählte, in ein

Economow wurden der vorsächlichen Verschlebung zu beiden Verbrechen, begangen durch Erteilung von Ratschlägen, schuldig erkannt.

Schreckenszene in einem Badeort. Aus London, 2. Juli, wird berichtet: Eine schreckliche Szene ereignete sich in dem Badeort Blackpool...

Locales und Provinziales.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Generalsekretär der Assicurazioni Generali in Triest, Edmund Richetti von Terralba, das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern verliehen.

Ernennungen. Der Justizminister hat den Verwaltung der Männerstrafanstalt in Capodistria, Jakob Pascolitti, zum Verwaltung des gerichtlichen Gefangenhauses in Triest und den Strafanstaltsadjunkten der Männerstrafanstalt in Gradiška, Franz Wolfsbeiss, zum Kontrollor des gerichtlichen Gefangenhauses in Triest ernannt.

Studienreise des Oesterreichischen Orientvereines. Gestern sind hier die Präsidialmitglieder des Oesterreichischen Orientvereines, die Herren Vinzenz Graf Thurn, Herrenhausmitglied kais. Rat Adolf Keman, geschäftsführender Vorsitzender Josef Graf, Kommerzrat Hermann Freistadtl, Exporteur Wilhelm Zisar sky, Generalkonsul Leo Hirsch; ferner als Vertreter für Böhmen, Mähren und Schlesien kais. Rat Josef Pillnacek und Sekretär Dr. Josef Javodny; vom österreichischen Ingenieur- und Architektenverein Reichsratsabgeordneter Oberbaurat Güntner, eingetroffen um sich heute nach Medolino zu begeben.

n. u. f. Marineunterrealschule. Soeben ist der Jahresbericht der k. u. f. Marineunterrealschule veröffentlicht worden. Derselbe enthält als wichtigste Nachricht den bekannten Erlaß vom 12. März d. J., wodurch die Anstalt mit kommendem Jahr aufgelöst wird.

heftiges Nervenfieber, während dessen ich zwischen Leben und Tod schwebte. Nach sechs Wochen erst erstand ich von meinem Lager, schrak aber zurück, als ich einen Blick in den Spiegel geworfen hatte.

Ich versuchte nun zunächst noch einmal, den Schlossherrn seiner Vethargie zu entreißen, was mir auch teilweise gelang. Wir verließen das Sterbezimmer und nachdem ich schnell noch einen kleinen Imbiß zu mir genommen, nötigte ich den Baron, der nur ein Glas Wein hinuntergestürzt hatte und sichtbare Zeichen von Ermüdung an den Tag legte, sich zur Ruhe zu begeben.

Da ich den ganzen Tag auf der Tour gewesen war, verfiel ich bald in einen festen Schlummer, dem mich ein heftiges Klopfen an der Tür entriß, während mir jemand etwas zurief was ich nicht verstehen konnte.

„Doktor“, gurgelte er, „Doktor, kommen Sie sofort, meine Ahnung, sie lebt, sie war doch nur scheinot, eben hat sie sich bewegt.“

„Unmöglich“, stieß nun auch ich erregt hervor, „Sie müssen sich irren, es kann ja gar nicht sein.“

„Doch, doch, es ist so, aber kommen Sie schnell,“ drängte der Baron und eilte mir den langen Korridor voran, während ich mit dem Licht in der Hand so rasch wie möglich nachzukommen suchte.

(Schluß folgt.)

und dieser Umstand zeigt, daß die Verstaatlichung der Anstalt noch immer nicht beschlossene Sache sei. Neben den erwähnten Schulnachrichten enthält der Jahresbericht eine fesselnde Abhandlung von Professor Dr. Gnirs über „Beobachtungen über den Fortschritt einer säkularen Niveau- schwankung des Meeres während der letzten zwei Jahrtausende.“

Rückkunft E. M. Schiffe „St. Georg“ und „Aspern“. E. M. Schiffe „St. Georg“ und „Aspern“ treffen, wie verlautet, am 10. d. in Vola ein.

Vom italienischen Mädchenlyzeum. Der Unterrichtsminister hat das der ersten bis vierten Klasse des Landes-Mädchenlyzeums mit italienischer Unterrichtssprache in Vola verliehene Recht der Öffentlichkeit, unter gleichzeitiger Anerkennung des Reziprozitätsverhältnisses bezüglich jener Lehrkräfte, welche die Lehrbefähigung für Mittelschulen besitzen, für das Schuljahr 1906/07 auf die fünfte Klasse ausgedehnt.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind E. M. S. „St. Georg“ und „Aspern“ am 3. d. zu dreitägigem Aufenthalt in Algier eingelaufen.

Urlaube. 14 Tage Seekadett Venantius Premuda (Grobnik), Oskar Camus (Bisino), Desiderius Strizez (Verjtercebanya), 14 Tage Maschbt. Wilhelm de Lombardo (Preblau), Mar.-Diener Stefan Schöpinger (Kronstadt); 5 Tage Korv.-Arzt Dr. Rudolf Kobal (Saibach).

Ein Mittel gegen die Bellagra. Man telegraphiert aus Bukarest: Pro. Babes, eine Autorität auf dem Gebiete der Pathologie, teilte der Akademie der Wissenschaften mit, daß es ihm gelungen sei, ein Mittel gegen die Bellagra herzustellen, mit dem er bereits auf seiner Klinik gute Erfolge erzielt habe und das derzeit auch von anderen Ärzten erprobt werde.

Aufruf. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Liebwerte deutsche Volksgenossen! Dort, wo im ungarischen Tieflande die Theiß ihre Wässer in die Donau spült, erhob sich bis vor kurzer Zeit ein blühendes deutsches Gemeinwesen, Rudolfsbad in der Torontaler Gegend. Dort, wo treuherzige schwäbische Bauern mit eisernein Fleiß ihre Scholle bebauten, haben die gierigen Fluten der Donau Hab und Gut, Lebensglück und Lebensfreude von 3200 braven Deutschen begraben.

„Giornaletto“-Zügen. In einer seiner letzten Nummern hat der „Giornaletto“ berichtet, daß Samstag gelegentlich der Abfahrt eines Dampfers auf der Riva Marineunteroffiziere demonstriert haben.

Der Quartiermeister Gelpi, der im „Giornaletto“ als einer der „Hauptmacher“ der Demonstration geschildert wird, befand sich als unbeteiligter Zuschauer nächst des Schienengleises und hatte keine Veranlassung, sich in irgend einer Weise bemerkbar zu machen.

Vom Boykott. In der vorgestrigen Sitzung der Handelskammer in Rovigno wurde eine Interpellation eingebracht, in der das „Boykottsystem“, das gegen die Nationalliberalen nach den Wahlen angewendet werde, eine hochkritische Beleuchtung findet.

Feuer. Heute nach drei Uhr morgens brach in dem Via Carducci befindlichen Manufakturwarengeschäfte der Firma Ant. Marinoni auf bisher unerklärliche Weise ein Feuer aus, das einen großen Teil des Warenlagers vernichtete.

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 4. Juli. In fortgesetzter Verhandlung der Dringlichkeitsanträge betreffend die Vorkommnisse bei den galizischen Wahlen, teilt Minister des Innern Freiherr v. Bienerth das Resultat der eingehenden Erhebungen über die Ereignisse bei den Reichsratswahlen in Przemysl mit, woraus hervorgeht, daß die Polizeiwache, welche die acht tausend Personen, die einen Demonstrationszug planten, zu zerstreuen suchte, mit Steinen und Ziegeln beworfen wurde, nachdem die Menge die mitgebrachten Lampen und die Straßenlaternen ausgelöscht hatte.

Aus dem Saag.

Saag, 4. Juli. (Neuermeldung.) Heute ist das erste Subkomitee der II. Kommission, das sich mit den in der Konvention vom Jahre 1899 vorzunehmenden Verbesserungen der Bestimmungen betreffend die für den Landkrieg geltenden Gesetze und Gebräuche zu befassen hat, zusammengetreten.

Offiziere nicht als Arbeiter verwendet werden dürfen. Der militärische Delegierte Sießl v. Sießlingen wurde zum Berichterstatter des Subkomitees gewählt.

Jugentgleisung.

Debreczin, 4. Juli. In der Nähe der Station Kuba ist ein Güterzug entgleist. Siebzehn Waggons wurden zertrümmert, wobei Ochsen im Werte von 24.000 Kronen zugrunde gingen. Der Materialschaden beträgt 100.000 Kronen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht-erhalten.

Raisuli.

Tanger, 4. Juli. (Reitermeldung.) Da Raib Maclean, der bei der Ankunft in Tanger den Ort für die Zusammenkunft mit Raisuli bestimmt hatte, davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß dieser sich weigere, Briefe des Sultans in Empfang zu nehmen, wenn nicht Maclean sie persönlich, ohne militärische Eskorte ausshändige, hat er sich mit vier Mann in das Lager Raisulis begeben. In der Unterredung, die Maclean mit Raisuli hatte, erklärte letzterer, seine Unterwerfung ohne die seiner Getreuen hätte keinen Wert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 4. Juli 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter gegen E ausgebreitet und bedeckt heute Zentral- und Südeuropa. Das Barometerminimum im NW ist stationär geblieben.

In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiter bei schwachen meist NW-SW-lichen Brisen und kühlere. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vornehmlich heiter, Land- und Seebriisen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.7 2 Uhr nachm. 766.5. Temperatur . . . 7 + 19.7°C, 2 + 22.7°C. Regenzeit für Pola: 165.5 mm. Temperatur des Meeresspiegels um 8 Uhr vormittags 23.5° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

3. Juli.

Hotel Central:

Ilse von Paley-Grettagberg, Private, Stanislaw — Robert Bessler, Reisender, Triest — Bertold Reis, Reisender, Wien — Aurel Turk, Privatier, Agram — Georg Divic, Privatier, Karstadt — Karl Kesch, Kaufmann, Wien — Wilhelmine Hock, Private, Wien — Karl Erkan, Privat-Beaunte, Wien — Franz Dolezol, Fabrikant, Wien — Wilhelm Seidl, Kaufmann, Budapest — Otto Bartos, Kaufmann, Fiume — Gustav Hubla, Oberleutnant, Pola — Samuel Buchbinder, Reisender, Wien — Ambros Marian, Buchbinder, Reisender, Wien — Ambros Marwin, Reisender, Otto Blau, Reisender, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Tullio Gattinovin, Reisender, Fiume — Josef Busich, Beamter, Triest — Sigmund Bernstein, Reisender, Wien Franz Sestan, Diurnist, Fiume.

Hotel Imperial:

Hermann Jurasky, Reisender, Graz — Johann Richter, Reisender, Böhm. Laipa — Frau Richter und Kind, Böhm. Laipa — Benocente Dr. Chersic, Advokat, Parenzo — Andreas Bionelbi, Mechaniker, Zara — Artur Ganeter, Reisender, Triest — Johann Rupprecht, Ingenieur, Wien — Julius Dollner, Offizial, Wien — Angela Dollner samt Kinder Etta und Aeci, Wien.

Hotel de la Ville:

Wilhelm Blasch, Reisender, Wien.

Hotel Piccolo:

Johann, Liebmann, Gerichts-Adjunkt, Triest — Peter Zimmermann, Privatier, Triest — Paul Weichselbaumer, Schmid, Triest — Franz Paichinger, Monteur, Wien.

Hotel Leopold:

Ignaz Fischgrund, Fabrikant, Wien — Emanuel Klauer, Agent, Triest.

Kleiner Anzeiger.

- Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Premuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779
- Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Giose Carucci 21, 1. Stod, zu vermieten. 792
- Zwei Zimmer und Badezimmer zu vermieten. Via Ruzio Nr. 11. 798
- 2 große, schön möblierte Zimmer sind zu vermieten Via Campo Marzio 18, Villa-Matiaschewich. 802
- 2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797
- Eine deutsche Bedienerin wird aufgenommen in der Via dell' Divedale Nr. 25. Zu sprechen an Nachmittagen von 3—5 Uhr. 832
- 3 Zimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Via Tartini Nr. 13, 2. Stod. Aussicht auf die Sternwarte. 834
- Zu verkaufen: 1 Schreibtisch, 1 Kinderwagen und 1 Wiege. Via Barbis Nr. 5. 824
- Wohnung, 4 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Kammer, Gas, Wasser, ab 1. September zu vermieten. Via bei Pini 2. 830
- 2 Paar Brillant-Ohrgehänge und 3 Brillant-Ringe vom Bergamante in Wien faunend billig zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 828
- Wegen Ueberfüdung ist ein Flügel bis zum 16. Juli zu verkaufen. Via Ospedale Nr. 33, von 9—11 Uhr vorm. 826
- Echte, schwarze Strauß-Voa, ganz neu, 4 japanische Vasen und 1 japanisches Ansichtskartenalbum zu verkaufen. Sternedstraße 246.
- Deutsches Mädchen sucht Bedienung. Via Kandler Nr. 25, 2. St. 839
- Habe es fast erwartet, wie es gekommen, wollte nur einen Teil des Bewußten abgeben. Bitte Nachricht, ob ich jenden kann oder An- gangs August selbst bringen. Herzlichen Gruß und Wiedersehen. N.
- Südmark-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktraut am Bahnhof und in den Tabaktrauten Via Ruzio Nr. 32, Via Lizza 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Kihirdetés.

Kihirdetem, hogy Schneider Antal es. és kir. hatitengerészeti mérnök (szül. 1879 feb. 11. Nagyszombatban röm.-kat. polai lakos) és Bachrathy Anna) szül. 1885 nov. 30. Magyar-Ovárrott, röm.-kat. nagyszombati lakos) házasságot szándékoznak kötni.

Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezett házassulokra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beegyezést kizáró körülményéről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kifüggesztési hely községi előljárosága (illetőleg anyakönyvvezetője) útján jelentsék be.

Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.:

Nagyszombat, Pola.

Kelt Nagyszombatban 1907 évi június hó 29 napján.

Schwend János

anyakönyvvezető-helyettes

Verkündigung.

Ich gebe hiemit bekannt, daß der k. u. k. Schiffsbauingenieur Anton Schneider (geboren am 11. Februar 1879 zu Nagy-Szombat, röm.-kat., wohnhaft in Pola) und Fräulein Anna Bachrathy (geboren am 30. November 1885 zu Magyar-Ovár, röm.-kat., wohnhaft in Nagy-Szombat) die Eheschliessung beabsichtigen.

Diejenigen, welche betrefis der genannten Brautleute über irgend ein gesetzliches Ebehindernis oder einen den freien Entschluß hindernden Umstand Auskunft geben können, werden aufgefordert, dies entweder bei mir oder bei der Kommunalbehörde des Verkündigungsortes anzumelden.

Diese Verkündigung erfolgt in Nagy-Szombat und in Pola.

Nagy-Szombat, am 29. Juni 1907.

Schwend János m. p.

Matrikelführer-Stellvertreter

835

Zimmermaler Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische 658 Ausführung bei mäßigen Preisen.

Wichtig für die Landwirtschaft
Wer sich vor Schaden durch Raupen, Egerlinge, Blatt- u. Blutläuse, Wärrner und sonstige Schädlinge bewahren will, verwende im Obst- u. Gemüsegarten nur
789 b **Fichtenin.**
Jungbich, als Käulber, Ferkel, Hüllen, werden von der Viehlaus am raschesten und radikalsten befreit nur durch **Fichtenin.**
Werde und sonstige Haustiere, die der Fliegen- und Heusenlage ausgesetzt sind, werden bei Anwendung des **Fichtenin**
von diesen Insekten nicht mehr belästigt Die Belästigung jeshden Ungeflüglers aus den Stallungen kann nur mit **Fichtenin**
gänzlich erreicht werden.
Fichtenin ist vollkommen giftfrei.
Prospekte und Bezugsquellenangabe durch:
I. öst.-ung. Fichteninwerke
in Troppau.

Seltene Gelegenheit!
Jeder, der seine Garderobe jetzt im Frühjahr ergänzen will, soll meinen Kleider-Magazinen einen Besuch abstatten, um sich von der Güte meiner Ware, von tadellosem Schnitt und von der außerordentlichen Niedrigkeit der Preise zu überzeugen
Besonders aufmerksam mache ich auf meine **kompletten Kammgarn-Anzüge, blau, letzter Schnitt, ferner modernsten Knaben-Anzüge ◊ Créma- und blaue Anzüge zur Firmung ◊ Elegante Fantasie-Gilets etc. etc.**
Mit Rücksicht darauf, daß mir die Fabriken, von denen ich Ware beziehe, heuer einen großen Vorrat von Frühjahrs-Herren- und Knaben-Anzügen gesendet haben, ist es mir möglich, diese zu wahren **Spottpreisen!**
Arnold Brassers Nachfolger
Via Sergia 34 **Adolf Verschleisser** Via Sergia 55
vis-à-vis und neben der Kirche. 560

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarken jeder Art
In feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Die Filiale der k. k. privilegierten

Oesterreichischen Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe

== Pola, Foro ==

empfiehlt zur bevorstehenden Reisezeit dem P. T. Publikum die unter eigenem Verschlusse der Partei stehenden feuer- und einbruchssicheren

Safe Deposits.

Kleine Kassetten 2 K, — große Kassetten 4 K pro Monat.

Seemannslieb.

Seeroman von Clark Russell.

103

Nachdruck verboten.

Sehr schön. Sie dippen drüben, sobald Sie klar sind; ich antwortete mit demselben Signal, daß ich fertig bin und den Augenblick der Zeitnotierung geben Sie mir ebenso wie mit den Zeitball, plötzlicher Ruck mit der Flagge. — Ich sehe übrigens, daß Sie drüben auch 'ne Dame an Bord haben.“

„Die Frau unseres Kapitäns“, antwortete er. Ich setzte ihm auseinander, daß Nelly beim Untergang des „Walderihare“ alle ihre Sachen verloren habe und bat ihn, die Dame zu fragen, ob sie uns vielleicht eine Anzahl Wäschestücke verkaufen könnte. Die Auswahl überließ ich ihrem Ermessen und würde gerne jeden verlangten Preis dafür bezahlen.“

„Soll geschehen,“ war die Antwort. „Sonst noch was?“ Ich verneinte; er stieg in das Boot und fragte, ob ich ihn begleiten wollte. Ich entschuldigte mich damit, daß ich die Brigg mit nur einem einzigen Manne an Bord lieber nicht verlassen wollte und das Boot stieß ab.

Nelly und ich schauten ihm nach. In fünf Minuten hatte er das Schiff erreicht. Wir sahen, daß auf dem Achterdeck eine lebhaft Unterhaltung zwischen dem Kapitän, seiner Gattin und dem Steuermann stattfand. Die Dame verließ das Halbdeck; gleich darauf stieg auch der Steuermann in die Kajüte hinunter. Ich schloß daraus, daß jetzt das Sekundenzählen an den Chronometern losgehen sollte, ging also in die Kajüte und öffnete den Deckel eines unser beiden Chronometer. Matthews hatte ich instruiert, sobald drüben die Flagge gedippt wurde, das Signal zu erwidern und sich dann auf das Dach der Kajüte zu begeben. Hier mußte er sich unmittelbar über meinem Kopfe aufstellen und in demselben Augenblick, wenn auf dem Schiffe mit plötzlichem Ruck die Flagge heruntergerissen wurde, kräftig mit dem Fuße stampfen. Darauf schrieb ich

die zuletzt gezählte Sekunde nebst der dazu gehörigen Minuten- und Stundenzahl nieder und brauchte nun nur die beiden gleichzeitig notierten Chronometerzeiten zu vergleichen, um Greenwichzeit zu erhalten.

Da der junge Steuermann sich so höflich und entgegenkommend benommen hatte, beschloß ich, ihm einige Geschenke als Anerkennung für sich sowie für den Kapitän nebst Gemahlin mitzugeben. Ich setzte ein halbes Duzend Flaschen Wein und ein Kistchen mit Tabak auf den Kajütentisch und legte ein paar Meerchaumpfeifen und ein in Perlmutter montiertes Opernglas daneben.

Als ich wieder an Deck trat, war eben das Boot im Begriffe, abzuschleichen. In kurzer Zeit kam es zum zweitenmale und unser Freund stieg wieder an Bord.

„Hier bringe ich Ihnen die gewünschten Gegenstände,“ sagte er lächelnd und überreichte mir der Reihe nach einen Sextanten, ein Bündel Wäsche für Nelly, ein nautisches Jahrbuch und ein Blatt Papier, worauf mit Bleistift die in dem vorhin signalisierten Augenblick notierte Chronometerzeit und der Stand des Chronometers gegen mittlere Greenwichzeit angegeben war. Ich fragte nach dem Preise für die Wäsche und den Sextanten.

„Ich muß mich schämen, es zu sagen,“ erwiderte der Steuermann. „Aber der zweite Steuermann ist schottischer Nationalität; der Schachergeist ist ihm also angeboren. Und unsere Madame, na, die würd' ihre Zähne zu Geld machen, wenn sie nur nicht zu gelb wären, um 'nen Käufer zu finden. Der zweite Steuermann jagt, billiger als fünfzig Schilling könnt' er den Sextanten nicht verkaufen; der wär' noch 'n Andenken an seinen Vater. Sein Vater war nämlich Jollenführer auf der Themse und hat wohl nie im Leben 'nen Sextanten gesehen. Frau Taddy, unsere Frau Kapitän, verlangt für das Bündelchen Wäsche eine Guinee; an Land würd' sie keine halbe Krone dafür bekommen.“

(Fortsetzung folgt).

100 Heller kostet der

T O D

aller Motten nur durch



Ueber 1,000.000 Stück im Gebrauch!

GENERAL-DEPOT in POLA:
 Enrico Pregel, Via Sergia 21. — Augusto Zuliani,
 699 Drogerie, Via Arsenale. W 4323

Kein Requem und handlich im Gebrauch. — kein Naphthalin mehr, kein Einstreuen und kein Geruch! — Kommt in Wien, Hothleater, Eisenbahnen, Lagerhäuser, Pelz- und Möbel-Niederlagen. TARMALIT-TABLETTEN sind in allen Drogerien, Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zarotti & Co., Pola, Via Canide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionsrahmen, Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Overt- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Smezel aller Art, Fabrikbreite 717

302

A. Vitturi Via Sergia 47

empfehlte sein reichhaltiges Lager in **Manufakturwaren, Aufputzartikeln, Kurz- u. Weißwaren** zu billigsten Preisen.

Für reelle Bedienung wird garantiert.

Anzeige.

Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma Luigi Dejak, Pola, ein großes Lager von

Opollo, Rot- und Weißweinen

in Original-Gebinden, sowie die bekannten

FISCHKONSERVEN

gefertigter Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.

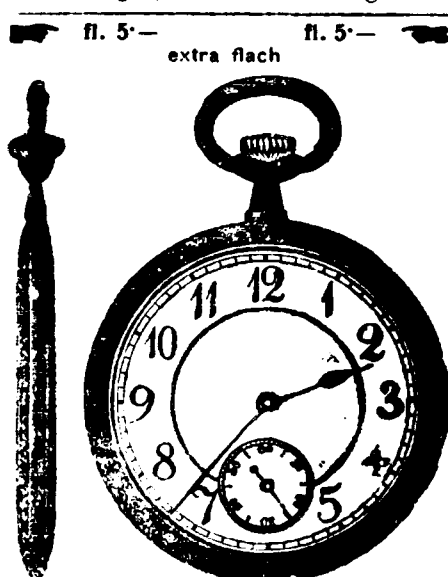
Hochachtungsvoll: **Brüder Mardessich**

Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.

St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz**, Via Sergia, Eisenhandlung **A. Pauletta** und **Karl Jorgo**, Via Sergia 21.



nur bei **Karl Jorgo**, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flachem Gehäuse fl. 5.—, in Silbergehäuse fl. 6.50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.—.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch **ohne Preiserhöhung** zugestellt wird. Hochachtungsvoll **Ludwig Declava**, Via Campanario.

Erste Wiener Luxusbäckerei
Figli di Leop. Hillebrand
 Pola, Via Sergia 55
 übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung. Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Bade-Mäntel, Kostüme, Schuhe und Hauben in großer Auswahl zu haben bei **E. PREGEL**, Pola.

Vertretung der berühmten **Färberei Anstat** von **Friedrich Maule, Triest** mit **Wälcherei u. Crockenreinigung** **Anton Pistorelli** Hutmacher **Pola, Via Sergia 12.**